

Eigener Text: im Ausstellungskatalog der Kunstszene Kt.Schwyz: Dialoge

Von der Weissheit...

eine weisse Leinwand, ein weisses Papier, eine weisse Flagge. Möglich und ermöglicht wird vieles aufgrund dieses leeren, offenen Nichts. Es erzählt von ungeahnten Möglichkeiten, von unentdeckten Welten. Darin unterwegs bin ich.

Angetrieben vom Gehwissen und angezogen vom Ungewissen, zwischen gestern und morgen im Jetzt. Heute ist jetzt. Jetzt wahr jetzt.

Weiss ich weiss, ist weiss wie Schnee oder eine Idee. Immer ist was dahinter oder darunter, denn der Schnee braucht Halt. Halt.

Die Welt zieht uns an. Wir stehen auf sie, mit den Füßen zuvorkommend gehen wir auf sie ein. Du bist eine Welt, ich auch. Du Deine, ich meine. Welten treffen so zueinander, aufeinander, zeitweilig miteinander.

Weiss steht am Beginn, steht am Ende und wir, wir bewegen uns dazwischen; als Beginnende.